

Blickwinkel

Je nach Blickwinkel nehmen wir die Wirklichkeit und die Welt, die uns umgibt, anders oder bewusster wahr. Ich lade Sie heute ein, mit mir aus der Perspektive der Jünger*innen auf den reichen Jüngling zu blicken – auf das Evangelium, das Sie in Markus 10,17ff nachlesen können.

Vielleicht hat sich alles so für die Jünger*innen dargestellt:

Wir Jünger*innen beobachteten die Begegnung zwischen einem jungen Mann und Jesus. Sie sprachen miteinander. Sehr herzlich. Jesus schien wirklich etwas an dem Mann zu liegen. Ja: bestimmt hätte er sich gefreut, wenn er sich uns angeschlossen hätte...

Aber – was er dann forderte! All seinen Besitz sollte er verkaufen und an die Armen verschenken! War das nicht ein bisschen viel von diesem offensichtlich sehr reichen jungen Mann verlangt?

Wieso alles? Wieso sofort? Einen Teil verschenken – ja, das hätten wir verstanden. Aber alles?

Wir waren alle ganz erschrocken. Entsetzt. Traurig. Bestürzt.

Dann fuhr Jesus fort: „Wie schwer werden die Begüterten in das Reich Gottes hineinkommen. Leichter ist es, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr hindurchgeht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt.“

Wir gerieten völlig außer uns vor Angst: wer kann dann überhaupt noch gerettet werden?

Solch radikalen Forderungen, auf allen Besitz, alles Eigene zu verzichten, können doch nur sehr wenige folgen - vielleicht sogar niemand...

Was will Jesus eigentlich? Was erwartet er?

Wenn ich den Blickwinkel der Jünger*innen einnehme, spüre ich deren Erschrecken. Sie beziehen die Forderungen Jesu auf einmal auf sich selbst.

In dieser Perspektive bin ich ebenso erschrocken – und mir wird auf einmal bewusst, dass und wie gefährlich Reichtum ist. Nämlich, wenn er an die Stelle Gottes tritt. Dann, wenn ich letztlich alles von meinem Reichtum und meinen Absicherungen erwarte.

Aber: alles loslassen können – und auf nichts Anderes vertrauen als auf Gott und seine Gnade. Ist das zu viel verlangt? Oder mein letzter Halt?

Perspektivenwechsel kann erschrecken – und Über-Lebens-Fragen auf den Punkt bringen.

Pastoralreferentin Beatrix Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser? Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de